

# Geteiltes Leid ist halbes Leid

*Trauer braucht Zeit und Raum. Moderne Bestatter bieten in ihren Abschiedsräumen die Möglichkeit für individuelle Trauerfeiern. Sie nehmen die Bedürfnisse der Hinterbliebenen ernst und unterstützen sie bei der persönlichen Abschiedsgestaltung.*

Aufbahrung, Beisetzung und Trauerfeier dienen dazu, den Tod zu begreifen und seiner Trauer Ausdruck zu verleihen. 30-minütige Andachten in den Friedhofskapellen reichen nicht aus, um das Leben eines Menschen zu würdigen und sich bewusst – in Stille oder in der Gemeinschaft – zu verabschieden. Betroffene suchen nach Möglichkeiten, ihre Gefühle zu äußern. Einige werden ganz still und bekunden ihr Mitgefühl durch stumme Blicke oder Gesten. Andere sprechen ihr Beileid aus oder reden sich den Schmerz von der Seele. Trauernde brauchen Halt. Auf dem Land finden sie auch heute noch Trost in der Gemeinschaft. Hier gehört der Tod zum Leben. Der Verstorbene bleibt zunächst zu Hause – im Kreis der Familie. Verwandte, Freunde und Nachbarn aus der Gemeinde kommen ans Sterbebett, um sich persönlich zu verabschieden und zusammen mit den Hinterbliebenen zu trauern. Jeder bringt sich auf seine Weise

ein. Es gilt als Ehre, dem Toten das letzte Geleit zu erweisen und ihn gemeinsam zu Grabe zu tragen. Heutzutage gibt es immer weniger Familien, bei denen mehrere Generationen an einem Ort leben. Alle sind verstreut – manchmal in der ganzen Welt. Doch in Krisen- und Trauerzeiten rücken die Menschen wieder zusammen. Und sie greifen nicht mehr nur auf Standards oder kirchliche Rituale zurück, sondern werden in ihrer Trauer selbst kreativ.

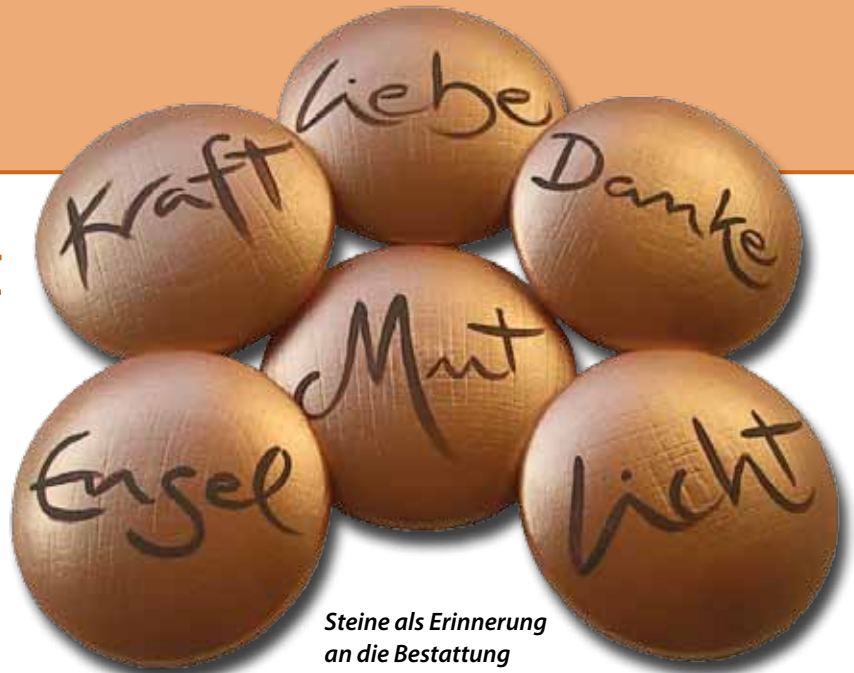
## Rituale geben Halt

Abschiedsrituale sind eine wichtige Stütze für jeden, unabhängig von Alter und Geschlecht. Für die einen ist es das Waschen oder Ankleiden des Verstorbenen, die sorgsame Auswahl von Sarg, Urne, Grabstelle und -stein. Für andere die Mitgestaltung der Trauerfeier, das gemeinsame Bemalen des Sarges – auch durch Kinderhände – oder das gemeinsame Geleit auf der letzten Reise. Mit der Trauerrede, der Auswahl von Musik, Dekoration und des Blumenschmucks können Angehörige ihre Gefühle und ihre Verbundenheit zum Ver-

storbenen zeigen. Der letzte Gruß in Form von persönlichen Wort-, Bild-, Ton- oder Filmbeiträgen ist Teil aktiver Trauerarbeit. Die Kunst des Abschiednehmens findet sich auch in individuell gestalteten Traueranzeigen, Kondolenzbüchern und Dankeskarten. Die Angehörigen nehmen im wahrsten Sinne des Wortes Anteil. Sie zünden Kerzen an, lassen Luftballons steigen oder verankern ihre Gedanken in einem gemeinsamen Bild. Denn alles, an dem man sich aktiv beteiligt, bleibt nachhaltig in Erinnerung. In vielen Künstlerfamilien ist es Brauch, dass der Verstorbene noch einmal porträtiert wird und Sarg oder Urne nach eigenen Wünschen angefertigt werden. Musikalische Familien betten ihre Trauer in Hausmusik oder singen gemeinsam am offenen Sarg oder Grab, um ihrem Schmerz Ausdruck zu verleihen.

## Bestatter als Eventmanager

Es muss nicht immer schwarze Tristesse sein. Bei der Bestattung von Kindern geht es oft bunt, ja



**Steine als Erinnerung an die Bestattung**

fast fröhlich zu. Die Möglichkeiten für Trauerfeiern, Sarg-, Urnen- und Grabmalgestaltung sind so facettenreich wie das Leben selbst. Je bewusster man sich bereits im Vorfeld mit Bestattungsformen und Trauerritualen auseinandersetzt, umso eher findet man einen für sich und seine Familie stimmigen Weg. Eine Beisetzung, die die Wünsche des Verstorbenen berücksichtigt und die Bedürfnisse der Hinterbliebenen erfüllt, hilft, die Trauer zu verarbeiten. Doch meistens kommt der Tod plötzlich und unerwartet. Angehörige sind oft überfordert mit den vielen Entscheidungen. Welcher Sarg? Urnen- oder Feuerbestattung? Welcher Friedhof? Ort und Ablauf der Trauerfeier, Art und Weise der Beisetzung, Absprachen mit einem Geistlichen oder einem freien Trauerredner, die Korrespondenz mit den Behörden und die Einladung der Trauergäste. Da braucht man die professionelle Unterstützung eines Bestatters oder Trauerbegleiters, der emotional nicht betroffen ist und einem mit Rat und Tat zur Seite steht. Jetzt sind einfühlsame Beratung, kompetente Begleitung und eine perfekte Planung gefordert. Denn eine Trauerfeier ist einmalig und kann nicht wiederholt werden. In englischsprachigen Ländern sorgen zum Teil sogenannte Funeral-Planner für einen würdigen, unvergesslichen Abschied. Er wird genauso sorgfältig wie eine Hochzeit oder ein runder Geburtstag zelebriert. Je nach den

Vorstellungen der Angehörigen oder der Anzahl der Trauergäste wird der Bestatter schnell zum Eventmanager.

### Kleine Geschenke zur Erinnerung

Eine einfühlsame Inszenierung der letzten Reise und eine emotionale Trauerrede sprechen verschiedene Sinne an. Die Atmosphäre des Abschiedsraumes, der Duft der Blumen, der Klang der Musik und die Stimmung am Grab – all das sind Anker, die Halt und Orientierung in der Trauer geben können. Bei manchen Trauerfeiern dürfen die Gäste ein kleines Geschenk mitnehmen. Das können das Lieblingslied, Lieblingsgedicht oder -zitat des

Verstorbenen sein. Oder Memoria in Form von Steinen, Kerzen oder anderen Symbolen, die als Seelenröster dienen. Auch Erinnerungsalben mit Bildern der Beisetzung und der Trauerfeier, Kondolenzbücher und Trauerfilme tragen dazu bei, das Andenken des Verstorbenen zu wahren. Jüngere Menschen nutzen Online-Trauerforen und stellen Gedenkseiten, Trauersongs oder Videos ins Internet. Es gibt viele Möglichkeiten, das Unbegreifliche zu begreifen und der Toten zu gedenken. Doch letzten Endes ist der Umgang mit Tod und Trauer so individuell wie das Leben eines jeden Menschen. ■

*Andrea Stanke, Kommunikations- und Marketingberaterin*



Foto: © www.koenigsfeld-brandl.de, Das Bestattungshaus

**Letzte Grüße direkt auf den Sarg gemalt, geschrieben und geklebt**